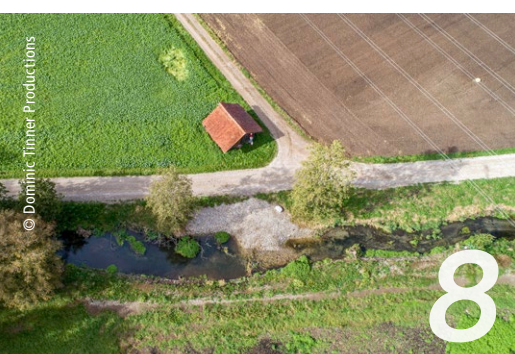
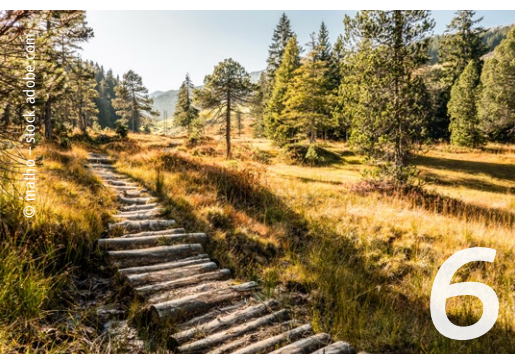




aqua viva

Jahresbericht 2022



INHALT

1 Vorwort

Martina Munz

2 Aqua Viva 2022 in Zahlen

4 Nicht auf Kosten der Natur!

Salome Steiner

6 Moorschutz ist Arten-, Hochwasser- und Klimaschutz

Esther Leitgeb

8 Kleine Bäche – grosse Chancen!

Julia Szreniawa

10 Projektkarte: Unser Einsatz für die Gewässer

12 Wassererlebnisse mit Wirkung

Rolf Hungerbühler

14 Das Aqua Viva Jahr in Bildern

16 Jahresrechnung

18 Organisation

20 Danksagung

Liebe Leser:innen

Das Jahr 2022 war geprägt von energiepolitischen Debatten. Immer lauter wurde der Ruf nach einheimischer Energie. 70 Prozent unserer Energie ist fossil. Jedes Jahr schicken wir acht Milliarden Franken für Erdöl und Erdgas ins Ausland. Dieses Geld investieren wir besser im eigenen Land. Aqua Viva begrüsst diese Entwicklung, doch müssen Schutz- und Nutzinteressen im Einklang sein.

Leider schiessen gewisse Massnahmen bezüglich Ausbau der Wasserkraft über das Ziel hinaus. Beim Natur- und speziell beim Gewässerschutz wird vieles, was wir die letzten 40 Jahre erreicht haben, wieder in Frage gestellt. Die Biodiversitätskrise und Klimakrise sind zwei Seiten der gleichen Medaille. Ohne lebendige Gewässer kein Leben. Die Energiewende darf nicht einseitig zu Lasten der bereits massiv beeinträchtigten Gewässer gehen. Als Aqua Viva stemmen wir uns gegen die schädlichen Kleinwasserkraftwerke, welche die Biodiversität in hohem Masse schädigen und wenig zur Energieversorgung beitragen. Ebenso bringt die Sistierung der Restwasserbestimmungen für die Stromversorgung wenig und auch Biotop von nationaler Bedeutung sollten für die Energienutzung Tabu sein.

Abseits der energiepolitischen Debatten brachte das Jahr 2022 auch Positives für unsere Gewässer und Aqua Viva konnte einiges dazu beigetragen. Mit dem Projekt *Lebendiger Dorfbach* motivieren und unterstützen wir die Gemeinden Basadingen-Schlattingen und Sevelen bei der Revitalisierung ihres Dorfbachs. Im Projekt *Fluss frei!* startete die Umsetzungsphase mit dem Rückbau eines alten Mühlenwehrs im Talent (VD). Das sind erfolgreiche Projekte für Natur und Mensch und ich darf bereits verraten: 2023 werden weitere Gemeinden und Rückbauprojekte folgen.

Und wie schon in den letzten Jahren darf ich Ihnen auch dieses Jahr stolz berichten, dass Aqua Viva tausende Kinder und Jugendliche für die Schweizer Gewässer begeistern konnte. Mit unserem Umweltbildungsprogramm vermittelten wir zahlreichen Schulklassen an rund 150 Wassererlebnistagen die Faszination des einzigartigen Lebensraums «Bach». So eröffnen wir den Schüler:innen verborgene Welten in ihren unmittelbaren Umgebung und legen die Grundlage für einen nachhaltigen Umgang mit unseren Gewässern durch zukünftige Generationen.

Auch 2023 wird uns als Gewässerschützer:innen ein rauer Wind ins Gesicht wehen. Dank Ihnen blicken wir aber zuversichtlich auf die kommenden Herausforderungen. Aqua Viva wird weiterhin genau hinschauen und konsequent die Interessen unserer heimischen Gewässer vertreten, wenn es um die Wassernutzung geht. Ich bedanke mich herzlich für Ihre Unterstützung und freue mich auf unser gemeinsames Engagement 2023.

Martina Munz
Präsidentin Aqua Viva



Aqua Viva 2022 in Zahlen

Die Aqua Viva-Familie



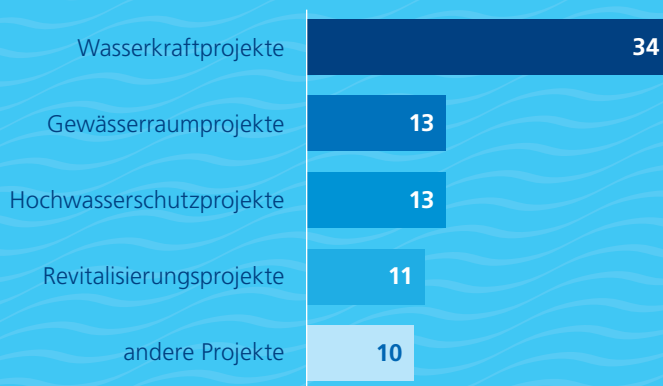
1138 Einzelmitglieder



34 Kollektivmitglieder

Seit 1960 kämpft Aqua Viva für den Erhalt und die Wiederherstellung intakter Gewässerlebensräume. 2022 haben wir 81 Projekte am und im Gewässer begleitet und uns für ökologisch nachhaltige Lösungen engagiert – im Zweifel auch auf dem Rechtsweg. Mit eigenen Projekten unterstützen wir zudem Partner aus Gemeinden und Kantonen bei der Wiederherstellung intakter Gewässerlebensräume.

81 Gewässerschutzprojekte



Projekt *Fluss Frei!*

Rückbau eines alten Mühlwehrs im Talent (VD)

13 ergriffene Rechtsmittel



Projekt *Lebendiger Dorfbach*

2 Dorfbach-Revitalisierungen:
Geisslibach (TG) und Sevelerbach (SG)

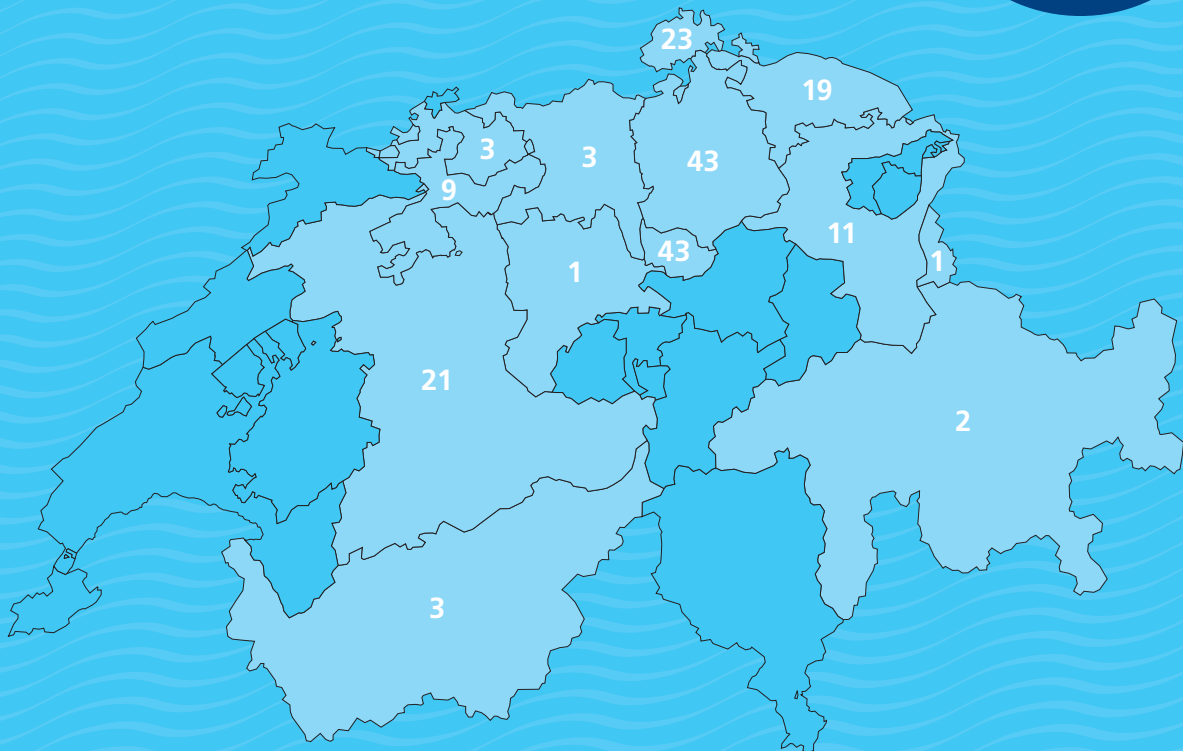
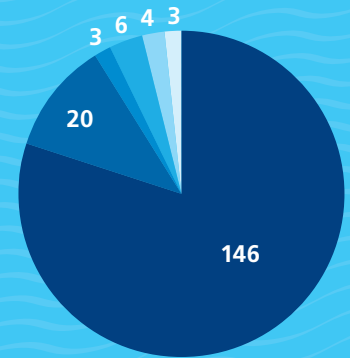
Schweizweit begeistert Aqua Viva Menschen für das Thema Wasser und macht die Faszination natürlicher Gewässerlebensräume erlebbar.



circa **3200** Kinder,
Jugendliche und
Erwachsene

182 Anlässe

- Wassererlebnistage mit Schulen
- Ferienpass-Veranstaltungen
- Exkursionen mit Erwachsenen
- Erwachsenenbildung
- Lehrpersonenweiterbildungen
- Standanlässe



Die Zeitschrift aqua viva wird von Fachleuten und Entscheidungstragenden gelesen und steht für praxisnahen Gewässerschutz.



2139 Abonnent:innen



50 Autor:innen



11 029 Exemplare



▲ Auf dem Bundesplatz in Bern setzt Aqua Viva gemeinsam mit Parlamentarier:innen und Partnerorganisationen ein Zeichen für eine naturverträgliche Energiewende.

Nicht auf Kosten der Natur!

Nicht nur vor Ort an den Gewässern auch in Bundesbern setzt sich Aqua Viva für lebendige Bäche, Flüsse und Seen ein. Gemeinsam mit anderen Umweltschutzorganisationen informieren wir Politiker:innen, leisten Überzeugungsarbeit und positionieren die Anliegen der Gewässer medial und mit öffentlichen Aktionen. Doch nicht immer können wir ihnen politisch Gehör verschaffen. Salome Steiner erklärt, wie im Zuge der Energiewende zentrale Eckpfeiler des Natur- und Gewässerschutzes in Wanken geraten, warum dies gefährlich ist und was ihr Mut macht.

Das Gespräch führte Tobias Herbst

Frau Steiner, seit September 2022 erleben wir einen beispiellosen Angriff auf den Gewässerschutz. Was ist passiert?

Wir müssen uns grossen und zukunftsweisenden Aufgaben stellen: Der Schutz und die Aufwertung der Lebensräume, um den enormen Biodiversitätsverlust zu stoppen. Die Reduktion des CO₂-Ausstosses, um den Klimawandel zu verlangsamen. Die Revision des Energiegesetzes und Stromversorgungsgesetzes, der sogenannte Mantelerlass, ist ein Schritt auf dem Weg zur notwendigen Energiewende. Sowohl der Bundesrat als auch das Parlament scheinen dabei die Biodiversität zu vergessen und haben zentrale Eckpfeiler des Natur- und Gewässerschutzes in Frage gestellt. Angefangen hat es

mit dem Bundesratsentscheid zur «befristeten Erhöhung der Stromproduktion bei Wasserkraftwerken», was eine Reduktion der Restwassermengen bei rund 45 Wasserkraftwerken zur Folge hatte. Es folgte die Verabschiedung der sogenannten Solaroffensive, in deren Zuge die Erhöhung der Grimselstaumauer im Energiegesetz festgeschrieben wurde. Und die Diskussionen rund um den Mantelerlass beschäftigen uns bis heute: Energieanlagen in Biotopen von nationaler Bedeutung, die Sistierung der gesetzlichen Restwasserbestimmungen bei der Neukonzessionierung von Wasserkraftwerken bis 2035 oder bis zum Erreichen der Ausbauziele, die Preisgabe alpiner Gletschervorfelder und Schwemmebenen für die Wasserkraftnutzung, das Aufheben der Ausgleichspflicht beim Bau

von Energieanlagen in BLN-Gebieten sowie die Festschreibung 14 weiterer Wasserkraftprojekte im Gesetz. Es ist noch nichts beschlossen, aber allein die diskutierten Vorlagen sind erschreckend. Sollte das Parlament sie verabschieden, riskieren wir eine Energiewende mit maximalem Schaden für die Natur.

Sind diese Massnahmen überhaupt rechtens?

Um den weiteren Ausbau der Wasserkraft voranzutreiben, fährt das Parlament momentan alles auf, was ihm zur Verfügung steht. Mit der Festschreibung konkreter Projekte im Gesetz hebt es die Planungspflicht, Interessensabwägung sowie die Kompetenzen der Kantone als Bewilligungsbehörden faktisch auf – alles wichtige Verfassungsbestandteile der Schweiz. Ein renommierter Verfassungsrechtler hat nach dem Grimselentscheid daher auch von einer «Destabilisierung» der demokratischen Kultur gesprochen. Dies trifft aus unserer Sicht auch auf die Sistierung der gesetzlichen Restwasserbestimmungen zu. Was das Volk via Volksentscheid 1975 in der Verfassung und 1991 im Gewässerschutzgesetz verankert hat, wollen Regierung und Parlament nun im Hau-Ruck-Verfahren aufheben.

Gerade die Restwassersistierung stellt Aqua Viva als relevanten Beitrag zur Energiewende in Frage, warum?

Der aktuelle Vorschlag des Nationalrats sieht vor, die Restwasserbestimmungen bei der Neukonzessionierung von Wasserkraftwerken auszusetzen. Dies würde für nur wenig zusätzliche Energie sorgen, aber enorme ökologische Schäden verursachen. Zwischen 2023 und 2035 stehen neue Konzessionen an für Werke, die zusammengerechnet rund 5000 GWh/a produzieren. Eine Analyse ergab, dass bei Umsetzung der heute geltenden Restwasservorschriften eine «Minderproduktion» von rund sechs bis acht Prozent entsteht. Das wären 350 GWh/a oder nur rund 175 GWh/Winterhalbjahr. Eine Sistierung der Restwasservorschriften wäre für viele Gewässer gleichbedeutend mit deren Preisgabe als Lebens- und Naturraum.

Gibt es Alternativen?

Der Beitrag der Wasserkraft zur Erneuerbaren Energie ist unbestritten. Doch das Potential ist ausgeschöpft. Wir sollten das riesige, ökologisch nachhaltigere Potential der Solarenergie und der Energieeffizienz nutzen. Bei einem konsequenten Vorgehen könnten wir unseren heutigen Energieverbrauch um mindestens ein Drittel verringern. Ein noch grösseres Potential besteht bei der Solarenergie. Rund 67 TWh könnte die Schweiz allein auf Dächern und Fassaden produzieren – also deutlich mehr als der aktuelle jährliche Strombedarf von rund 60 TWh.

Was passiert, wenn wir weiter auf die Wasserkraft setzen?

Aus Sicht der Biodiversität können wir es uns schlichtweg nicht erlauben, weiterhin auf die Karte Zubau Wasserkraft zu setzen. Über 80 Prozent der bekannten 45 000 Tier- und Pflanzenarten der Schweiz kommen in Gewässern und direkt anliegenden Gewässerräumen vor. Doch leider steht es schlecht um die Biodiversität am und im Gewässer. 97,5 Prozent der Gewässerlebensraum-Typen sowie rund 65 Prozent der ans Gewässer gebundenen Arten gelten in der Schweiz als bedroht oder potentiell gefährdet. Um späteren Generationen eine lebenswerte Welt zu hinterlassen, dürfen wir die Klimakrise nicht auf Kosten der Biodiversitätskrise lösen.

Was macht Ihnen Mut?

Die Themen Gewässer und Biodiversität gehen unsere gesamte Gesellschaft etwas an. Aqua Viva und andere Umweltschutzorganisationen kämpfen für eine naturverträgliche Energiewende: mit Sensibilisierung, in Einzelgesprächen und mit Aktionen vor dem Bundeshaus in Bern. Auch die Natur hat also eine starke Stimme. Am meisten Hoffnung macht mir, dass auch die Menschen in der Schweiz hinter dem Natur- und Gewässerschutz stehen. Immer wieder haben sie bei Abstimmungen – wie den eingangs erwähnten zu den gesetzlichen Restwasserbestimmungen – Politik und Verwaltung zu einem sorgsamem Umgang mit der Natur und speziell unseren Gewässern verpflichtet.

Frau Steiner, vielen Dank für das Gespräch.



▲ Salome Steiner, Geschäftsleiterin von Aqua Viva



▲ Intakte Moore speichern viel CO₂ und leisten so einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Hier: Hochmoor in der UNESCO-Biosphäre Entlebuch

Moorschutz ist Arten-, Hochwasser- und Klimaschutz

Moore gehören in der Schweiz zu den seltensten Lebensräumen. Von 1900 bis 2010 haben die Moore, nach einer Studie des BAFU, 82 Prozent ihrer Fläche eingebüsst. Weltweit sind im letzten halben Jahrhundert über ein Drittel der Feuchtgebiete verschwunden. Aqua Viva setzt sich für den Erhalt und die Wiederherstellung von Moorlandschaften ein. Doch warum sind diese seltenen Lebensräume überhaupt so besonders?

Von Esther Leitgeb

Moore sind riesige CO₂-Speicher und tragen so zum Klimaschutz bei. Sie speichern Wasser wie ein Schwamm, wodurch das Hochwasserrisiko in der Umgebung minimiert wird. Überdies sind die wasserreichen Ökosysteme wichtige Lebens-, Rückzugs- und Schutzräume seltener Arten wie der Zwergbirke, des Moorenzians, des kleinen Moorbläulings, der kleinen Moosjungfer, des Wollgrases oder auch des «fleischfressenden» Sonnentaus und vielen mehr. Moore spielen damit eine wichtige Rolle für die Artenvielfalt der Schweiz.

Trotz der bereits dramatischen Verluste geraten auch die letzten intakten Moor-

flächen immer wieder unter Druck. Bei Revitalisierungsprojekten oder Ersatzmassnahmen fehlt häufig der Blick für diese sensiblen Gebiete. Aqua Viva schaut auch hier genau hin. Gemeinsam mit unseren Partner:innen aus anderen Umweltschutzorganisationen konnten wir in 2022 zum Erhalt mehrerer Moorlandschaften beitragen – beispielsweise im Muota Delta.

Jahrtausendealte Speicher

Die Tier- und Pflanzenarten in Mooren haben sich an die besonderen Bedingungen angepasst und sind Spezialisten für die anhaltend nassen und sauren Böden. Während Hochmoore durch die Niederschläge geprägt werden, sind

Flachmoore mit dem Grundwasser verbunden. Die unterschiedliche Herkunft des Wassers bestimmt indirekt über pH-Wert, Härtegrad, Nährstoffgehalt und Wasserspiegelschwankung, die Vegetation der Moore und damit auch deren Artenzusammensetzung. Beide Moortypen kommen in der Schweiz vor.

Moore leisten viel für unsere Lebensqualität und sind gleichzeitig hocheffiziente Klimaschützer. Durch die Renaturierung, Vernässung und Erhaltung der Moore kann ein relevanter Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. In den letzten Jahrhunderten wurden Moore systematisch für Land- und Forstwirtschaft trockengelegt und Torf als Brenn-

material und Blumenerde abgebaut. Der Boden in Mooren enthält viel abgestorbenes Pflanzenmaterial, das sich über Jahrtausende abgelagert hat. Durch die konstante Feuchtigkeit wird der Kohlenstoff der Pflanzen aber nur langsam (anaerobes Milieu) abgebaut. Wird das Moor durch Drainagen trockengelegt, kommt der Moorboden mit Sauerstoff in Kontakt (aerobes Milieu), wodurch sich die Abbauprozesse beschleunigen und eine grosse Menge CO₂ freigesetzt wird. Damit die Moore wieder zu Kohlenstoffspeichern werden, müssen sie oberflächennah ganzjährig vernässt bleiben.

Moore werden von Bund und Kantonen trotz gesetzlichem Auftrag unzureichend geschützt, es gibt weit über 1000 Hektar drainierter Hochmoorfläche. Aus dem durchlüfteten Torf dieser Hochmoore entweichen jährlich rund 19 000 Tonnen CO₂.

We want Moor

Die Moore und Feuchtgebiete der Schweiz von nationaler Bedeutung sind auf Verfassungsebene geschützt. Dies wurde 1987 mit der Rothenturminitiative erreicht, als eine in einem Mooregebiet geplante, neue Militäranlage erfolgreich verhindert wurde. Die Volksinitiative ergänzte die Schweizer Verfassung erfolgreich um einen Artikel zum Verbot von Bauten und Bodenbewegungen in Moorschutzgebieten. Es folgten diverse Verordnungen zum Schutz der Flach- und Hochmoore sowie der Moorlandschaften.

Obwohl der Schutz der Moore seit 1987 durch die Annahme der Rothenturminitiative verfassungsrechtlich verankert ist, gibt es bislang nur wenige Revitalisierungs- und Vernässungsprojekte. Der Auftrag des Bundes lautet, dass Moore bei jeder sich bietenden Gelegenheit aufgewertet werden sollen. Dies geschieht aber nur selten und scheitert häufig an der Finanzierung. Der Bund

finanziert 40 bis 60 Prozent der Renaturierungsprojekte, der restliche Teil ist vom Kanton und teilweise auch von den Gemeinden zu übernehmen. Langfristig wäre im Hinblick auf den Klimawandel die Revitalisierung der Moorflächen eine äusserst sinnvolle Investition.

Aqua Viva begleitete 2022 mehrere Projekte, in denen ihm Rahmen von Revitalisierungen und Hochwasserschutz Moorflächen direkt oder indirekt betroffen sind.

Muota Delta (SZ)

Die Muota mündet derzeit in einem Kanal in den Vierwaldstättersee, der weder Fischen noch Pflanzen attraktive Lebensräume bietet. Seit 2022 arbeitet eine Begleitgruppe intensiv daran, das Delta aufzuwerten. Gleich neben dem Delta befindet sich das Flachmoor Hopfräbe. Ausgerechnet hierhin wollten die Verantwortlichen das Delta legen – was den Gesetzen widersprochen hätte. Aqua Viva hat sich für den Erhalt des Moors eingesetzt und beteiligt sich nun im Rahmen der Begleitgruppe an den Planungen für eine Alternative im bestehenden Gerinne.

Sihl Delta (SZ)

Die Sihl weist oberhalb des Sihlsees erhebliche ökologische Defizite auf. Der Bezirk hat mehrere Varianten vorgestellt, um diese zu beseitigen. Die gewählte Variante beansprucht die Moorfläche Breitried nicht. Zusätzlich wird auf Anregung der Umweltverbände ein Moorexperte die geplante Aufwertung und deren Wechselwirkung mit dem Moor genauestens prüfen.

Sarneraa Delta (OW)

An der Sarneraa wird im Zuge eines Hochwasserschutzprojekts ein Entlastungstollen für Hochwasserereignisse gebaut. Als ökologische Ersatzmassnahmen und auch um die neuen Abflussspitzen aufzufangen, muss die Sarneraa



«Moore sind Superhelden. Sie speichern weit mehr CO₂ als Wälder und beherbergen eine beeindruckende Artenvielfalt. Leider ist ihr Zustand trotz rechtlichem Schutz schlecht – höchste Zeit zu handeln!»

Esther Leitgeb
Bereichsleiterin Gewässerschutz

gleich an mehreren Stellen aufgewertet werden. Biodiversitäts-Hotspot ist das Delta. Hier soll die begradigte und verbaute Sarneraa in einem breiten Gerinne dynamisch in den Alpnachersee fliessen. Derzeit wird die geplante Bestvariante durch ein Flachmoor von nationaler Bedeutung geführt. Eine verfassungswidrige Angelegenheit und in unseren Augen eine verpasste Chance – wir bleiben dran!

Moorflächen sind in vielerlei Hinsicht wichtig – für die Natur aber auch uns Menschen. Häufig fehlt jedoch die nötige Sensibilität beim Umgang mit diesen Gebieten. Moorflächen sind keine «Freiflächen» für Ersatzmassnahmen oder Revitalisierungen. Sie dürfen nicht durch andere Biodiversitätshotspots ersetzt werden. Aqua Viva setzt sich für ein Nebeneinander der beiden Lebensräume ein, damit keine wertvolle Moorfläche mehr geopfert wird.

Kleine Bäche – grosse Chancen!

Mit rund 75 Prozent machen Bäche den grössten Teil unseres Flussnetzwerks aus. Sie stellen einzigartige Lebensräume im und am Gewässer bereit, welche von zahlreichen Tier- und Pflanzenarten besiedelt werden. Unsere Bäche sind jedoch schweizweit in Bedrängnis und nur noch wenige Abschnitte natürlich. Mit der Umsetzung von Revitalisierungen haben wir die Chance, ihren ökologischen Zustand zu verbessern und der Natur etwas zurückzugeben. Aqua Viva unterstützt deshalb die Planung und Umsetzung von Bachrevitalisierungen.

Von Julia Szreniawa

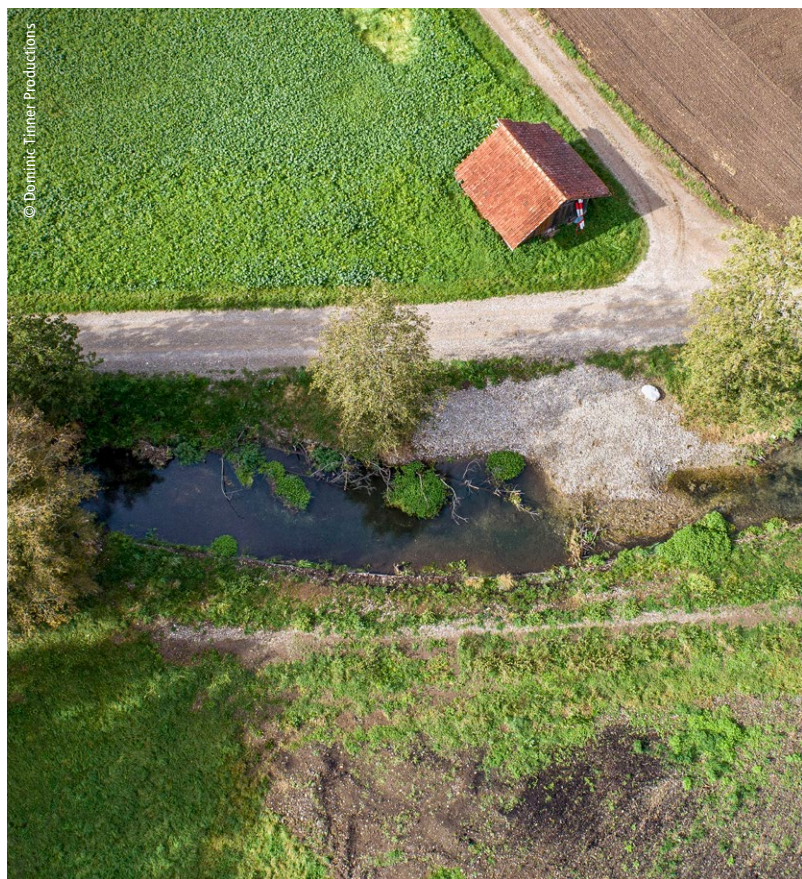
Rund ein Viertel (15 000 km) aller Fliessgewässer in der Schweiz sind in einem besorgniserregenden Zustand. Bereits vor über zehn Jahren hat sich die Schweiz deshalb verpflichtet, noch vor der nächsten Jahrhundertwende rund 4000 Kilometer davon zu revitalisieren. Da Bäche den grössten Teil der Schweizer Fliessgewässer ausmachen, gibt es dort auch noch am meisten zu tun.

Aqua Viva bringt sich als Expertin bei der Revitalisierung von Bächen ein und engagiert sich für einen gerechten Ausgleich im Sinne der Natur. Gemeinsam mit unseren Partner:innen stellen wir sicher, dass Bächen genügend Platz für Revitalisierungen zukommt. Mit dem Projekt *Lebendiger Dorfbach* und der Unterstützung von Feldschlösschen helfen wir ausserdem Gemeinden bei der Initiierung, Planung und Durchführung von Revitalisierungsprojekten an Dorfbächen.

Jeder Meter zählt

Eindolungen, Begradigungen, Kanalisierungen: all diese Massnahmen haben zu einer starken Degradierung unserer Bäche geführt – vor allem in Siedlungsgebieten und in Landwirtschaftszonen. Nur noch selten findet man naturnahe Abschnitte mit vielfältigen Strukturen, wie zum Beispiel verschiedenen Fliessgeschwindigkeiten, tiefen und seichten Stellen, mit Unterständen oder verschiedenenartigen Untergründen. Genauso wie für uns Menschen, sind charakterlo-

▼ Die Aufnahmen vom Geisslibach vor und nach der Revitalisierung zeigen, wie gross das Potenzial auch kleiner Bäche ist.



se und zubetonierte Bäche auch für Wasserlebewesen unattraktiv und für die meisten sogar unbewohnbar. Das enorme Potenzial der Bäche als Lebensraum für Tiere und Pflanzen liegt somit brach, was zum Aussterben vieler im und am Wasser lebender Arten geführt hat. Während viele weitere Bachbewohner:innen wie zum Beispiel der Steinkrebs, die Helm-Azurjungfer oder die Nase ums Überleben kämpfen, müssen deren Lebensräume dringend wieder hergestellt werden, bevor es für sie zu spät ist. Angesichts dessen gilt es, unsere Bäche zu revitalisieren und wieder in einen naturnahen Zustand zu versetzen. Denn jeder noch so kleine natürliche Bach ist ein Mehrwert für die Natur!

Platz frei für die Bäche

Für eine Revitalisierung braucht es einen ausreichend gross bemessenen Gewässerraum. Nur so kann der Bach von möglichst vielen Tier- und Pflanzenarten besiedelt werden und sich frei entwickeln. Obwohl auch der Mensch von einem grosszügigen Gewässerraum profitiert, zum Beispiel hinsichtlich des Hochwasserschutzes oder der Naherholung, fällt dieser Raum selten genügend gross aus. Oft wird vor allem bei kleinen Bächen die Ökologie in der Interessensabwägung ausgeklammert und im Worst-Case sogar gänzlich auf einen Gewässerraum verzichtet. Dies erschwert die naturnahe Gestaltung von Bächen enorm. Aqua Viva setzt sich konsequent für eine angemessene Gewässerraumfestlegung ein.

Im brisanten Fall der Gemeinde Feusisberg, welche gänzlich auf die Gewässerräume vieler Bäche verzichten wollte, konnte Aqua Viva gemeinsam mit anderen Verbänden dafür sorgen, dass das Verwaltungsgericht die Gewässerraumausscheidung schliesslich als ungenügend zurückgewiesen hat. In Feusisberg und anderen Orten, in denen sich Aqua

Viva für eine gesetzeskonforme Gewässerraumauscheidung engagiert, erhalten Bäche wieder den Raum, den es für eine Revitalisierung und zur Erfüllung ihrer ökologischen Funktionen braucht.

Lebendige Dorfbäche

Die Revitalisierung von Bächen liegt häufig in der Verantwortung der Gemeinden. Die Aufgabe ist jedoch gross, denn die Projekte dauern lange und die personellen Ressourcen sind meist begrenzt. Mit dem Projekt *Lebendiger Dorfbach* arbeiten Aqua Viva und Feldschlösschen seit Anfang 2022 daran, die Hürden einer Revitalisierung für Gemeinden möglichst herabzusetzen und sie während des gesamten Projekts zu unterstützen: Durch einen finanziellen Anschlag für eine Vorstudie, die Bereitstellung unserer Expertise und die Mithilfe bei der Öffentlichkeitsarbeit und der Sensibilisierung der Bevölkerung.

Im Jahr 2022 konnten mehrere Gemeinden zum ersten Mal vom «Lebendigen Dorfbach» profitieren. Und durch die im letzten Jahr vorgenommenen Abklärungen wird nun zum Beispiel die Vorstudie für ein Projekt im Kanton Schaffhausen ermöglicht – der erste Schritt zur Revitalisierung! Aber auch mit anderen Gemeinden aus den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Aargau und Zürich sind wir seit letztem Jahr in engeren Gesprächen, um auch dort die Chancen anzupacken und das Potenzial ihrer Dorfbäche zu entfalten. Die ersten Weichen sind gestellt!

Vor Ort unterwegs

Mit der Fachtagung «Gewässerrevitalisierung in Gemeinden» im August 2022 konnten wir zahlreichen Gemeinden die grossen Chancen der Revitalisierung ihres Dorfbachs aufzeigen. Rund 120 Personen folgten der Einladung von Aqua Viva, VSA und der Wasser-Agenda 21 zur Veranstaltung – darunter Vertreter:innen aus Gemeinden und Kantonen, von Pla-



«Eintönige, zubetonierte Bäche? Kaum ein Tier oder eine Pflanze fühlt sich hier wohl – auch wir Menschen nicht. Nutzen wir die günstigen Voraussetzungen für Revitalisierungsprojekte und verändern die Zukunft unserer Natur!»

Julia Szreniawa
Projektleiterin Gewässerschutz

nungs- und Ingenieurbüros sowie aus Umweltschutzverbänden. Dabei wurde vermittelt und diskutiert, worauf es bei Revitalisierungen ankommt: angefangen von der Idee bis hin zur Finanzierung und Umsetzung.

Wer eine gelungene Dorfbachrevitalisierung vor Ort genauer unter die Lupe nehmen wollte, hatte hierzu Gelegenheit bei unserer Exkursion «Die Vielseitige» zum Hemishoferbach. Die Projektverantwortlichen vermittelten dort einen Eindruck davon, wie man bei Revitalisierungen auch mit überschaubaren finanziellen Mitteln viel für Mensch und Natur erreichen kann.

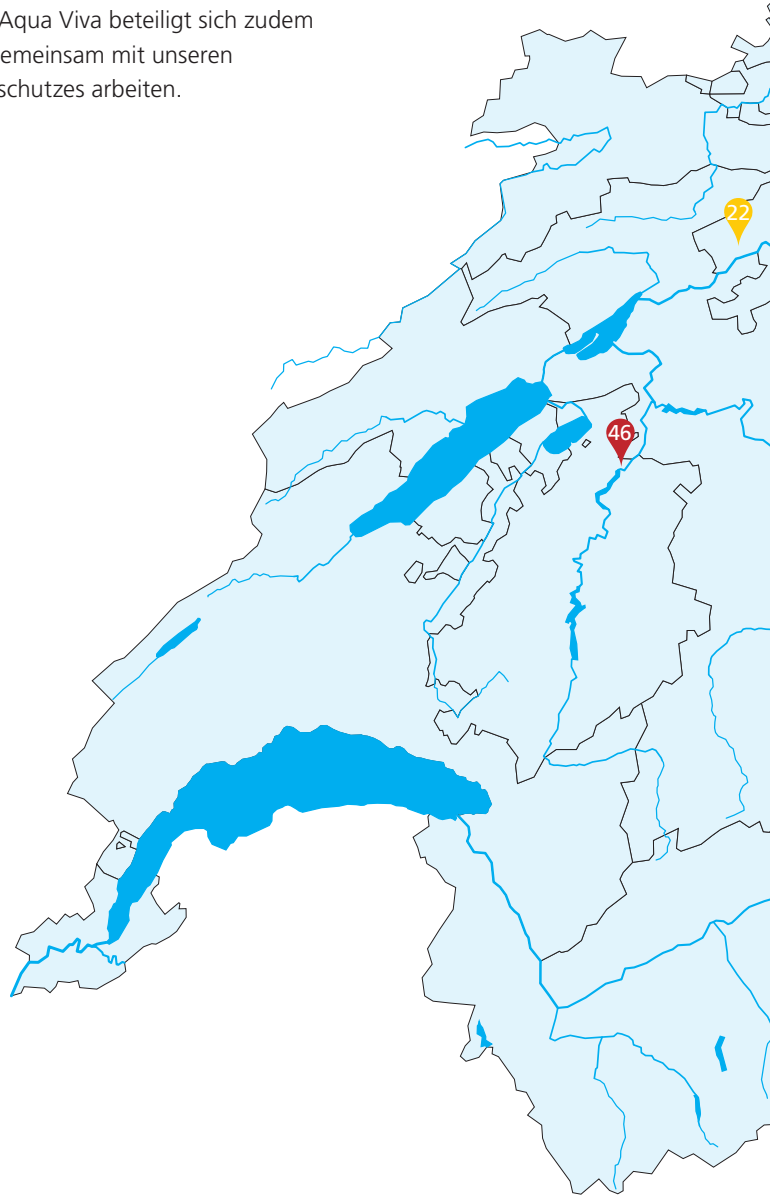
Kleine Bäche können wahre Oasen der Artenvielfalt sein und liegen häufig direkt vor unserer Haustüre. Aqua Viva wird auch 2023 daran arbeiten, die Natur wieder näher zu den Menschen zu bringen.

Unser Einsatz für die Gewässer

Seit 1960 engagiert sich Aqua Viva für den Schutz und die Renaturierung der heimischen Gewässerlebensräume. Wir begleiten Bauvorhaben am und im Gewässer und beraten Vorhabensträger bei der Planung und Umsetzung von Fischwanderhilfen, Revitalisierungen und Ausgleichsmassnahmen. Aqua Viva beteiligt sich zudem an Forschungsgruppen und Interessensgemeinschaften, in denen wir gemeinsam mit unseren Partnern an ökologisch nachhaltigen Lösungen im Sinne des Gewässerschutzes arbeiten.

Aktuelle Projekte

1. **Aa OW** – Sanierung KW Lurgersee
 2. **Aare AG** – Neukonzessionierung, Sanierung KW Beznau
 3. **Aare AG** – Sanierung Fischgängigkeit KW Rupperswil-Auenstein
 4. **Aare AG** – Sanierung KW Aarau
 5. **Aare AG** – Sanierung KW Klingnau
 6. **Aare BE** – Trainingsstrecke Kanu KW Bannwil
 7. **Aare BE** – Neukonzessionierung, Sanierung KW Wynau
 8. **Aare SO** – Sanierung Fischgängigkeit KW Flumental
 9. **Alp SZ** – Sanierung Geschiebehaushalt
 10. **Altishofen LU** – Gewässerraum
 11. **Arth SZ** – Gewässerraum
 12. **Arth SZ** – Quelfassungen
 13. **Birs BL, SO** – Sanierung Fischgängigkeit KW Dornachbrugg
 14. **Doppleschwand LU** – Gewässerraum
 15. **Eglisau, Hüntwangen, Glattfelden ZH** – Gewässerraum
 16. **Feusisberg SZ** – Gewässerraum
 17. **Freienbach SZ** – Gewässerraum
 18. **Glatt Rhein Fischbach ZH** – Gewässerraum
 19. **Glatt ZH** – Revitalisierung Rümli-Oberglatt
 20. **Glattstollen ZH** – Sanierung KW Eglisau
 21. **Gorner VS** – Neubau KW
 22. **Grenchen SO** – Grundwasserschutzzone
 23. **Grimmel BE** – Erweiterung Grimmelkraftwerk
 24. **Gründelisbach SZ** – Revitalisierung
 25. **Kemptweiher, Geilikerwiesen ZH** – Zonenplan
 26. **Kleine Emme LU** – Neukonzessionierung, Sanierung KW Emmenweid
 27. **Leewasser, Klosterbach SZ** – Revitalisierung Brunnen
 28. **Limmat ZH** – Hochwasserschutz, Revitalisierung Schlieren
 29. **Limmat ZH** – Neukonzessionierung, Sanierung KW Letten
 30. **Limmat ZH** – Sanierung KW Höngg
 31. **Lützelburg TG** – Sanierung KW Lutz
 32. **Morobbia TI** – Sanierung KW Morobbia
 33. **Muota SZ** – Neukonzessionierung, Sanierung KW Muotatal
 34. **Muota SZ** – Revitalisierung Muotadelta
 35. **Reichenbach BE** – Neukonzessionierung, Sanierung KW Schattenhalb 2
 36. **Reichenbach BE** – Neukonzessionierung, Sanierung KW Schattenhalb 3
 37. **Reppisch ZH** – Hochwasserschutz
 38. **Reuss AG** – Hochwasserschutz Oberes Reusstal
 39. **Reuss AG** – Sanierung Fischgängigkeit KW Windisch
 40. **Reuss LU** – Hochwasserschutz
 41. **Rhein AG** – Neukonzessionierung KW Albbruck Dogern
 42. **Rhein AG** – Sanierung Fischgängigkeit KW Bad Säckingen
 43. **Rhein AG, ZH, D** – Neukonzessionierung, Sanierung KW Reckingen
 44. **Rhein SH** – Sanierung Fischgängigkeit KW Schaffhausen
 45. **Rhein TG** – Revitalisierung Diessenhofen
 46. **Saane, Schiffenensee, Murtensee FR** – Sanierung Fischgängigkeit & Schwall Sunk KW Schiffen
 47. **Sarneraa OW** – Hochwasserschutz Alpnach
 48. **Sarneraa OW** – Revitalisierung Alpnach Delta
 49. **Sarneraa OW** – Sanierung Fischgängigkeit KW Sarneraa
 50. **Schwyz SZ** – Richtplan
 51. **Sihl, Limmat, Zürichsee ZH** – Hochwasserschutz / Revitalisierung
 52. **Sihl SZ** – Hochwasserschutz, Revitalisierung Studen
 53. **Sihl SZ** – Neukonzessionierung KW Waldhalde
 54. **Sihl ZH** – Neukonzessionierung KW Manegg
 55. **Sihl ZH** – Revitalisierung Sihlwald
 56. **Sihl, Sihlsee SZ** – Neukonzessionierung / Sanierung KW Etzelwerk
 57. **Sihlsee SZ** – Gewässerraum
 58. **Sihlsee SZ** – Strategische Revitalisierungsplanung
 59. **Simmenfluh BE** – Sanierung Fischgängigkeit KW Simmenfluh
 60. **Spöl GB** – PCB Kontamination
 61. **Städlerried OW** – Nutzungsplanung
 62. **Steinen SZ** – Gewässerraum
 63. **Steineraa SZ** – Hochwasserschutz Steineraa
 64. **Sursee LU** – Sanierung Fischgängigkeit KW Sursee





- 65. **Talbach SZ** – Gewässerraum
- 66. **Thayngen SH** – Gewässerraum
- 67. **Thur TG** – Neubau KW Tuurau Bischofszell
- 68. **Thur TG** – Neukonzessionierung, Sanierung Fischgängigkeit KW Papieri und KW Tuurau
- 69. **Thur TG** – Revitalisierung KW Ghögg
- 70. **Thur TG** – Sanierung Schwellen, Revitalisierung
- 71. **Thurauen ZH** – Hochwasserschutz, Revitalisierung
- 72. **Töss ZH** – Hochwasserschutz, Revitalisierung Wila
- 73. **Töss ZH** – Revitalisierung Reitplatz
- 74. **Töss ZH** – Amphibienschutzgebiet bei ARA Hard
- 75. **Triftwasser BE** – Neubauprojekt KW Trift
- 76. **Wattwil TG** – Hochwasserschutz, Revitalisierung
- 77. **Weinfelden, Bürglen TG** – Gewässerraum
- 78. **Wigger LU** – Gewässerraum Reiden
- 79. **Wil SG** – Hochwasserschutz
- 80. **Zürichsee SG** – Dekontamination Seeufer Rapperswil
- 81. **Zürichsee SZ** – Raumplanung Nuolen See

Arbeits- / Forschungsgruppen

(Thema; Gruppenleitung)

- Arbeitsgemeinschaft Renaturierung des Hochrheins; Aqua Viva
- Arbeitsgruppe Recht; Umweltverbände
- Arbeitsgruppe Revitalisierung; Wasser-Agenda 21
- Begleitgruppe Wirkungskontrolle Revitalisierungen; BAFU-Eawag
- Biodivers – Projekt «Plattform Naturförderung»; Verein Biodivers
- Erfahrungsaustausch Fischwanderung; Wasse-Agenda 21
- Erweiterter Gewässerunterhalt; AWEL ZH
- Fischabstieg an Grosswasserkraftwerken; BAFU, BKW, Axpo, VAW & VAR
- *Fluss frei!* – Studie zum Rückbau von Querbauwerken; Aqua Viva
- IG Lebendige Thur – Interessensgemeinschaft zur Aufwertung der Thur; Aqua Viva
- Pestizidallianz; SVGW
- Wasserbau & Ökologie: «Resiliente Fliessgewässer: Refugien – Vernetzung – Trittsteine 2022-2026»; BAFU, VAW, EPFL, Eawag und WSL



▲ An einem Wassererlebnistag von Aqua Viva lernen Schüler:innen «ihren» Bach kennen und fragen sich: «Ist es ein intaktes Gewässer und was kann ich selbst dafür tun, dass es so ist?»

Wassererlebnisse mit Wirkung

Gewässerlebensräume mit ihrer Vielfalt an Lebewesen boten uns auch 2022 wieder viele Gelegenheiten, um positive und wirkungsvolle Wassererlebnisse zu ermöglichen. Durch das Erleben des «eigenen» Baches macht Aqua Viva komplexe systemische Zusammenhänge empfind-, erfass- und begreifbar und trägt zu nachhaltigkeitsförderlichen Denk- und Handlungsweisen bei.

Von Rolf Hungerbühler

Um diesen Wirkungsansprüchen gerecht zu werden, bildet sich das Team des Bereiches Erlebnis & Bildung stetig weiter. Die Saison begann mit einer Weiterbildung im Seemuseum Kreuzlingen, wo wir Erfahrungen teilen und Neues hinzuzulernen konnten. Ergänzend nahm Aqua Viva aktiv an diversen Netzwerk- und Fachtreffen teil und entwickelte sein Angebot basierend auf zeitgemässen Erkenntnissen weiter. Zur Qualitätssicherung wird der Bereich *Erlebnis & Bildung* zudem von einer Expert:innen-Fachgruppe beraten.

2022 stieg die Zahl der Anlässe erfreulicherweise weiter an. Mit insgesamt 182 Wassererlebnissen konnten wir circa 3200 Kinder, Jugendliche und Erwachsene in die verborgene Welt unserer Gewässer entführen.

Herzlichen Dank für den tollen Morgen und die vielen strahlenden Kinderaugen!

Wassererlebnisse mit Schulklassen stellten auch 2022 den Grossteil der durchgeführten Anlässe dar. Mit insgesamt 146 Klassen erforschten wir «ihren» lo-

kalen Bach. Die Kleinlebewesen im und am Gewässer bilden dabei den zentralen Ausgangs- und Ankerpunkt, der mit verschiedenen Themenschwerpunkten verknüpft und aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet wird.

Unsere Wassererlebnistage erfüllen bezogen auf die Lernwirkung für Schulklassen eine wichtige Funktion. Sie erlauben es, theoretisches Wissen mit realen Erfahrungen zu verbinden und so empfind-, erfass- und begreifbar zu machen. Das konkrete Handeln und Erleb-

nis schafft zudem die Grundlage für erfolgreiches Reflektieren und Gestalten im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Darum ist es Aqua Viva ein wichtiges Anliegen, gemeinsam mit den Lehrpersonen eine sinnvolle Einbettung der Wassererlebnistage in den Unterricht zu erreichen. Manchmal können wir bereits am Gewässer erleben, wie das Erfahrene reflektiert wird und zu neuen Handlungsmustern führt. Folgende Anekdote soll das aufzeigen.

Im Rahmen des Wassererlebnistages «Wassertiere» können Schulklassen sich auch an einem Forschungsprojekt beteiligen. Im Sinne von Citizen Science sammelten 2022 insgesamt 14 Schulklassen Flohkrebssproben für das Projekt amphipod.CH und erfuhren so Selbstwirksamkeit. Eine Schule buchte gleich für mehrere Klassen dieses besondere Erlebnis. Mit viel Elan und Neugierde erforschten die Schüler:innen ihr Gewässer. Je mehr geforscht und ausgetauscht wurde, desto mehr kamen aber auch Zweifel bezüglich des Flohkrebssprobensammelns auf. Schlussendlich entschieden sich einige Klassen, die Proben nicht zu entnehmen. Die Schüler:innen hinterfragten das geplante Handeln kritisch und nahmen einen begründeten Standpunkt ein. Nicht nur haben sie sich mit einem ethischen Zielkonflikt auseinandergesetzt und ihr Handeln verändert, auch die Anlassleitenden konnten aus diesem Erlebnis im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung viel mitnehmen.

Kompetenzen nutzen und teilen, um die Wirkung zu vergrössern

Um das Wissen über das Wasser möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen, kooperieren wir mit diversen Partner:innen und führten auch 2022 verschiedene Veranstaltungen mit Erwachsenen durch.

Mit angehenden Lehrpersonen der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen erforschten wir den Rhein und gaben unsere Erfahrungen im Rahmen der Zürcher Arbeitsgemeinschaft Lehrpersonenweiterbildung und dem Naturforum Regio Basel weiter. Unser Vertiefungsmodul «Naturbezogene Umweltbildung am Wasser» des CAS «Naturbezogene Umweltbildung» der ZHAW war vollständig ausgebucht und die alljährliche Exkursion an die Aare mit angehenden Ingenieur:innen der FHNW erfreute sich erneut grossen Interesses.

Aqua Viva bietet für Lehrpersonen kostenlos unterstützende Materialien rund um das Forschen am Gewässer an. 2022 erweiterten wir dieses Angebot mit dem exklusiven «Lachs-Mystery».

Am Rhyfäscht in Balzers (FL), am Naturschutztag im Walter Zoo in Gossau (SG) und am Naturmarkt in Liestal (BL) waren wir mit einem Stand präsent, um die Besuchenden für Gewässeranliegen zu sensibilisieren. Hierbei kam unser neues Flussmodell zum Einsatz, mit welchem die Dynamik von Fliessgewässern simuliert und die perfekte Flusslandschaft mit den eigenen Händen geformt werden kann.

Unser WASSERLEBEN Programm bot zudem von der «Wiederkehrenden» auf den Spuren des Fischotters im Engadin (GR) bis hin zur «Emotionalen» Tagesexkursion auf den Aletschgletscher erneut eine breite Palette an einmaligen Wassererlebnissen.

Als Teil eines Revitalisierungsprojekts durften wir zudem Informations- und Sensibilisierungsmassnahmen für die breite Bevölkerung in Winterthur (ZH) umsetzen. An zwei Standorten entlang des offengelegten Niederfeldbaches kann dadurch Spannendes zum Sinn und Nutzen von Revitalisierungen erfahren werden.



«Dass Naturerfahrungen auf verschiedenen Ebenen positiv wirken, ist belegt. Von der Naturerfahrung bis hin zu einer wirkungsvollen Bildung für Nachhaltige Entwicklung braucht es aber auch eine sinnvolle Einbettung in das grosse Ganze, sowie genügend Raum für Reflexion.»

Rolf Hungerbühler
Bereichsleiter Erlebnis & Bildung

Wirkung dank grossem Engagement und grosszügigen Unterstützer:innen

Unsere Tätigkeit wird getragen durch das grosse Engagement des gesamten Aqua Viva Teams. Insbesondere unseren Freelancer:innen gebührt grosser Dank für ihren leidenschaftlichen Einsatz. Wo Outcome und Impact angestrebt wird, ist auch der Input elementar. Damit sich unser Wirken in Richtung Bildung für Nachhaltige Entwicklung entfalten kann, bedurfte es auch 2022 einer engen Zusammenarbeit mit allen beteiligten Akteur:innen. Elementar ist dabei auch die Sicherstellung der Finanzierung unserer Aktivitäten durch Private, Firmen und Genossenschaften sowie der öffentlichen Hand. Für diese personelle und finanzielle Unterstützung bedanken wir uns von ganzem Herzen. Dankbar schauen wir auf ein bereicherndes 2022 zurück und freuen uns auf alles, was kommt!

Das Aqua Viva Jahr



Schüler:innen der Primarschule Humilkon sammeln während eines Wassererlebnistages Flohkrebssproben für das Projekt amphipod.CH und präsentieren stolz ihr Zertifikat.



Bei der WASSERLEBEN-Exkursion auf den Aletschgletscher erleben die Teilnehmenden hautnah die Faszination eines ganz besonderen Wasserlebensraums.



Aqua viva schult Lehrkräfte der PHT Schaffhausen für die «Umweltbildung am Wasser».



Im Rahmen der Fachtagung Gewässerrevitalisierung in Gemeinden lassen sich die rund 120 Teilnehmenden von den vielen Beispiel-Projekten inspirieren.

in Bildern



Dank Aqua viva und anderer Umwelt-schutzorganisationen wird das Kraftwerk Emmenweid fischgängig – Fluss frei bald auch für den Lachs?



Einweihung der interaktiven Vermittlungsstationen am revitalisierten Niederfeldbach in Winterthur.



Im Kraftwerk Hagneck am Bielersee findet das erste Treffen des Wasserzirkels statt – dem neuen Vernetzungsformat für unsere Kollektivmitglieder.



Im Rahmen des Projekts Fluss frei! wird ein altes Mühlenwehr im Talent (VD) rückgebaut. Der Fluss erhält dadurch ein Stück seiner Natürlichkeit zurück.

Kommentar zur Jahresrechnung 2022

Das Jahresergebnis weist einen Verlust von CHF 1963 aus. Bei den Spenden macht sich die politische Lage (Pandemie, Krieg) auch bei Aqua Viva bemerkbar. 2022 haben wir einen leichten Rückgang verzeichnet. Erfreulich ist, dass wir dank Firmen- und Stiftungs-Unterstützung weitere Projekte für lebendige Gewässer begleiten und initiieren dürfen. Wie zum Beispiel das Projekt *Lebendiger Dorfbach*, mit dem wir dank der Kooperation mit Feldschlösschen die Revitalisierung von kleinen Gewässern unterstützen und begleiten. Die Umstellung auf eine neue Organisationsdatenbank erfordert eine Investition – ist aber dringend notwendig. Das Ergebnis aus der Betriebstätigkeit schliesst mit einem Minus von CHF 115 906. Dies entstand durch die Aktion *Door-to-Door* (führt langfristig zu mehr Spendeneinnahmen) sowie den Aufwendungen für die neue Organisationsdatenbank (2022/2023). Alle Beträge sind auf ganze Zahlen gerundet.

Betriebsrechnung

- Die Anzahl der Mitglieder stieg erfreulicherweise von 1132 auf 1172 leicht an.
- Das Spendenvolumen hat 2022 im Vergleich zu 2021 abgenommen (Pandemie, Krieg).
- Davon fallen CHF 335 600 auf den Gewässerschutz, (davon 93 000 für Folgejahre). CHF 183 500 fallen auf den Bereich Erlebnis & Bildung, CHF 97 400 auf den Bereich Kommunikation (Zeitschrift und Öffentlichkeitsarbeit). (Beträge auf 100 gerundet)
- Davon fallen CHF 314 000 auf den Bereich Gewässerschutz, CHF 53 200 auf den Bereich Erlebnis & Bildung, CHF 57 500 auf den Bereich Kommunikation. (Beträge auf 100 gerundet)

BETRIEBSRECHNUNG

BETRIEBSETRAG

		2022 in CHF	2021 in CHF
Mitglieder	1	75 815	75 489
Spenden	2	455 308	523 003
Legate, Todesfallspenden		12 649	6 374
Beiträge der öffentlichen Hand		55 000	10 000
Projektertrag	3	709 502	308 148
Übriger Ertrag		658	548

TOTAL BETRIEBSETRAG		1 308 931	923 562
----------------------------	--	------------------	----------------

BETRIEBSAUFWAND

Projektaufwand

Personalaufwand		427 093	433 273
Übriger Projektaufwand	4	424 668	318 357
Total Projektaufwand		851 761	751 631

Zentrale Dienstleistungen

Personalaufwand		244 597	211 870
Mittelbeschaffung / Marketing		123 348	122 179
Administration		98 219	38 928
Übriger Aufwand		13 913	11 976
Total Zentrale Dienstleistungen		480 077	384 952

Total Betriebsaufwand		1 331 838	1 136 582
------------------------------	--	------------------	------------------

Ergebnis aus Betriebstätigkeit		-22 906	-213 020
---------------------------------------	--	----------------	-----------------

Finanzerfolg

Zins- und Dividendenertrag		6 625	6 625
Wertberichtigung		-457	-156
Total Finanzerfolg		6 168	6 469

Ergebnis aus Organisationstätigkeit		-16 738	-206 551
--	--	----------------	-----------------

Veränderung zweckgebundene Projektfonds

Zuweisung	5	-93 000	-39 460
Verwendung	6	107 776	142 631
Total Veränderung zweckgebundene Projektfonds		14 776	103 171

Veränderung freie Fonds

Zuweisung		0	0
Verwendung	7	0	98 000
Total Veränderung freie Fonds		0	98 000

JAHRESERGEBNIS		-1 963	-5 380
-----------------------	--	---------------	---------------

- Zuweisungen in Gewässerschutz-Fonds von CHF 93 000 (Projekt *Lebendiger Dorfbach*)
- Davon im Zuge umgesetzter Projekte Entnahme aus den Fonds des Gewässerschutzes CHF 102 400 und Erlebnis & Bildung CHF 5 300.
- 2022 war keine Entnahme aus der freien Kapitalreserve notwendig.

BILANZ

AKTIVEN		31.12.22 in CHF	31.12.21 in CHF
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		528 697	505 276
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8	65 884	75 151
Sonstige kurzfristige Forderungen	9	8 999	8 999
Aktive Rechnungsabgrenzung		13 478	12 397
Total Umlaufvermögen		617 058	601 823
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	10	400 000	400 000
Sachanlagen	11	3 803	5 705
Total Anlagevermögen		403 803	405 705
TOTAL AKTIVEN		1 020 861	1 007 528
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		60 847	54 379
Rückstellungen	12	102 000	68 000
Passive Rechnungsabgrenzung		1 986	12 381
Total Fremdkapital		164 832	134 760
Fondskapital zweckgebunden			
Projektfonds Zeitschrift		2 246	2 246
Projektfonds Umweltbildung		52 876	58 217
Projektfonds Gewässerschutz	13	188 307	197 742
Total Fondskapital zweckgebunden		243 428	258 204
Organisationskapital			
Vortrag Eigenkapital	14	4 257	9 636
Freiwillige Kapitalreserve		610 307	610 307
Jahresergebnis		-1 963	-5 380
Total Organisationskapital		612 601	614 564
TOTAL PASSIVEN		1 020 861	1 007 528

Bilanz

- | | |
|---|--|
| 8. Verrechnungssteuer und andere Forderungen | 11. Büromobiliar Geschäftsstelle |
| 9. Mieterdepot | 12. Vorausbezahlte Stiftungseinnahmen |
| 10. Kassenobligationen und Inhaber-Schuldbriefe | 13. Entnahmen CHF 102 400 / Zuweisungen CHF 93 000 |
| | 14. Abnahme infolge Vorjahresverlust |

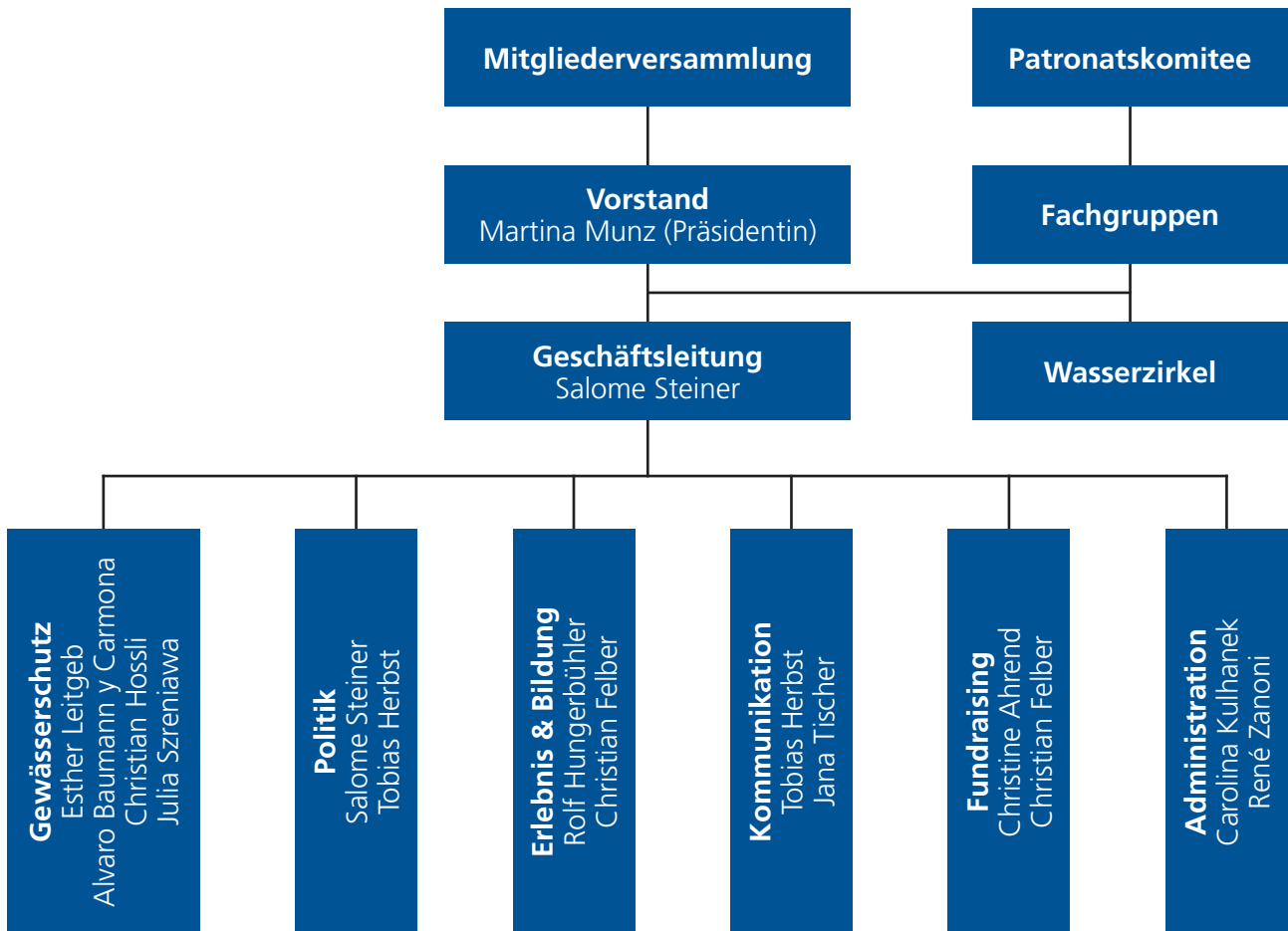
Wir bedanken uns herzlich!

Folgende sowie weitere ungenannte Stiftungen und Unternehmen haben uns 2022 unterstützt:

111er-Club, aare-strom.ch (aare-strom fonds), Amt für Landschaft und Natur Kanton Zürich, Amt für Umwelt Kanton Thurgau, Armin und Heidi Spähni Stiftung, AUTAX Stiftung, AWEL Kanton Zürich, BAFU, Binding Stiftung, Bio-kosma, Buser World Music Forum, BUZ-Stiftung, Contreag, Direktion Bau und Planung, Stadt St. Gallen, Else v. Sick Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Eva Husi-Stiftung für Tierschutz, Fachstelle Naturschutz Zürich, Feldschlösschen, Fonds Landschaft Schweiz, Georg und Bertha Schwyzer-Winiker Stiftung, Gerda Techow Gemeinnützige Stiftung, green Spirit Clothing, Haldimann-Stiftung, JANSSEN Schaffhausen, Jean Wanner Stiftung, Margaret und Francis Fleitmann Stiftung, Max und Martha Dangel Stiftung, naturemade star-Fonds von ewz, Pro Natura SG-AI-AR, Pro Natura TG, Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein, SFV, St. Gallisch – Appenzellische Kraftwerke AG, Stiftung Salientes, Stiftung Wunderbar, Temperatio-Stiftung, unaterra Stiftung, VALÜNA STIFTUNG, Vontobel-Stiftung, Werner Dessauer Stiftung, WWF Schweiz, Zigerli-Hegi-Stiftung, Zita Helene Angehrn Stiftung

Anhang

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss SWISS GAAP FER 21 und den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts erstellt. Sie entspricht den Anforderungen des SWISS GAAP FER 21 Rechnungslegungsstandards der schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen (ZEWO). Die Vollzeitstellen liegen nicht über 10 (in Worten: zehn).



Vorstand

- Martina Munz
Präsidentin, Hallau
- Adrian Aeschlimann
Bern
- Eva Baier
St. Gallen
- Andri Bryner
Winterthur
- Thomas Egloff
Baden
- Matthias Nast
Zürich
- Susanne Steiner
Bern

ausgetreten:

- Marcel Finker
Männedorf

Patronatskomitee

- Kilian Baumann
Nationalrat, Kanton Bern, GPS
- Kurt Egger
Nationalrat, Kanton Thurgau, GPS
- Kurt Fluri
Nationalrat, Kanton Solothurn, FDP
- Claudia Friedl
Nationalrätin, Kanton St. Gallen, SP
- Niklaus-Samuel Gugger
Nationalrat Kanton Zürich, EVP
- Déphine Klopfenstein
Nationalrätin, Kanton Genf, GPS
- Tiana Angelina Moser
Nationalrätin, Kanton Zürich, GLP
- Ursula Schneider Schüttel
Nationalrätin Kanton Freiburg, SP
- Marianne Streiff
Nationalrätin, Kanton Bern, EVP

- Franziska Teuscher
Berner Gemeinderat BSS
- Mathias Zopfi
Ständerat, Kanton Glarus, GPS

Team Geschäftsstelle

- Salome Steiner
Geschäftsleiterin
- Esther Leitgeb
Bereichsleiterin Gewässerschutz
- Alvaro Baumann y Carmona
Projektleiter Gewässerschutz
- Christian Hossli
Projektleiter Gewässerschutz
- Julia Szreniawa
Projektleiterin Gewässerschutz
- Rolf Hungerbühler
Bereichsleiter Erlebnis & Bildung

Freelancer:innen Erlebnis & Bildung

- Christian Felber
Projektleiter Erlebnis & Bildung
- Sylvia Brauchli
Praktikantin Erlebnis & Bildung
- Christine Ahrend
Leiterin Fundraising
- Tobias Herbst
Bereichsleiter Kommunikation
- Jana Tischer
Projektleiterin Kommunikation
- Carolina Kulhanek
Leiterin Administration
- René Zaroni
Kassier

ausgetreten:

- Selda Nur
Praktikantin Erlebnis & Bildung
- Lou Goetzmann
Projektleiter Kommunikation
- Davide Buda
Leiter Administration

- Barbara Alther
- Simea Bachmann
- Helena Bailey-Matthew
- Nora Berner
- Angelo Bolzern
- Stéphanie Epprecht
- Selina Felber
- Giulia Fontana
- Manuel Freiburghaus
- Isabelle Gerber
- Urs-Christian Handschin
- Annalena Jäger
- Anita Knecht
- Jessica Michel
- Selda Nur
- Georg Odermatt
- Julia Rittmann
- Sophie Ryser
- Nadine Sarbach
- Fabienne Spahn
- Susanne Steiner
- Marianne Stokar

- Linda Stoll
- Ivo Thaler
- Laura Zanetti
- Nora Zuberbühler
- Vreni Zumbrunn

ausgetreten:

- Verena Eichenberger
- Regula Good
- Niklaus Reusser
- Daniela Schmockner

www.aquaviva.ch/team



Geht es um den Erhalt unserer Gewässer,
stellt sich Aqua Viva – wie die Kriebelmückenlarve – auch gegen den Strom.



Herzlichen Dank an all unsere Mitglieder, Spender:innen, Abonnent:innen, Förder:innen und Freund:innen!

- Ihre Unterstützung ermöglichte uns 2022 die kritische Begleitung von 81 Projekten am und im Gewässer. Wo die Lebensraumqualität unserer Gewässer in Gefahr war, haben wir genau hingeschaut und stets ökologisch nachhaltige Lösungen gefordert.
- Durch Ihren Beitrag haben Sie rund 3200 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen unvergessliche Momente am Gewässer ermöglicht. Wir konnten rund 180 Veranstaltungen durchführen und unsere Begeisterung für den Lebensraum Wasser vermitteln.
- Dank Ihrer Hilfe konnten wir mit unserer Fachtagung «Gewässerrevitalisierung in Gemeinden» und der Zeitschrift *aqua viva* faszinierende Einblicke in das Ökosystem Wasser bieten und Menschen für den Gewässerschutz motivieren.

Vielen Dank für all die Wertschätzung, die konstruktive Kritik, den Austausch, Ihre Ideen und Ihr freiwilliges Engagement! Ohne Ihre Unterstützung wäre unser Einsatz nicht möglich – herzlichen Dank für Ihre Treue!





Impressum

Herausgeberin: Aqua Viva **Redaktion:** Tobias Herbst, M.A. Pol., tobias.herbst@aquaviva.ch; Günther Frauenlob
Dipl. Geogr. **Lektorat:** Anita Merkt **Geschäftsstelle von Aqua Viva und Redaktion:** Neuwiesenstr. 95, 8400 Winterthur, Tel.: 052 625 26 58, www.aquaviva.ch, PostFinance, IBAN: CH84 0900 0000 8200 3003 8; **Satz & Layout:**
Konzentrat, Thomas Zulauf, www.konzentrat.ch